

[Start] [★01:27.507] [👂] ★★★★★ [★02:32.560] 👂★★★ Der Bolognaprozess hat die Studienstruktur in manchen Studiengängen revolutioniert, dies aber in einem negativen Aspekt. C Bachelorstudenten stöhnen über erhöhte Anforderungen, die in kürzerer Regelstudienzeit abgearbeitet werden müssen. Auch die wenigen Wahlmöglichkeiten im Sinne eines "freien" und "selbstbestimmten" Studiums fallen fast gänzlich weg. Das Studium bzw. der Abschluss als Produkte des Studiums und nicht das Studium selbst, das einen bildet und entwickeln lässt, sei hier die Parole, die so manch einer Kritiker anführen würde. Das ist allerdings ein weiterer Punkt. Ich weiss nicht genau aber ich denke mir, dass die Bachelorstudenten auch viel weniger Spaß an ihrem Studium haben könnten, denn der DRUCK ruck ist sehr groß, was die Belastungen angeht. Aww [👂] [👂] [👂]? Was kommt jetzt? ahm, weiss nicht genau, am besten ich erzähle etwas über meine Erfahrungen. Nein, lieber über mein Lehramtstudium, ich als Lehramtstudent ent mit dem Abschluss des Staatsexamens bin in sehr glücklich über diese Situation, denn ich habe mehr Freizeit und eine größere Wahlmöglichkeit in meinem Studiengang als die Bachelorstudenten. Das wird sehr deutlich an dem Sportstudium an der Spohr in Köln. Denn dort müssen die Bachelors wirklich eine Menge leisten und das innerhalb von 3 Jahren Regelstudienzeit. Ein weiteres Problem ist auf jeden Fall die das es zu wenige Spölätze für ein Masterstudium gibt und somit gibt es keine Chancen. [★15.564] [★20.296] Der Bolognaprozess hat die Bildungslandschaft der Universitäten auch "auf den Kopf gestellt", würden Kritiker sagen. Andere würden behaupten, die universitäre Bildung wäre revolutioniert worden. Dieses Essay nimmt Vor- und Nachteile auf und versucht sie kritisch abzuwägen. [★12.348] Die Bildungslandschaft wurde meines Erachtens nach auf den Kopf gestellt, de

nn•Bildungs-

•bzw. •Studiengänge, •die •früher •noch •mit •einer •gewwi •wissen •" •Wahl" •stu  
diert •w •innerhalb •des •Studiums •studiert •werden •,  
•konnten, •werden •nun •in •eine •Struktur •hineingepresst, •die •durch •Bologna •  
fs •estgesetzt •ist. •W •Die •Frage •die •, •die •sich •hier •stellt •ist •folg  
ende: •"Wie •kann •man •b •itte •studieren •und •sich •selbs •tverwirklichen •-  
•was •sich •für •mich •als •ein •s •essentieller •Z •Z •Teil •des •Studiums •da  
rs •tellt •-  
•wenn •man •sein •Studium •in •R •einer •Rekordzeit •von •3 •Jahren •abschließen •muss •  
•/ •sollte?" •Viele •Dinge, •die •zur •Selbstverwirklichung •beu •itragen, •wie •  
z.B. •Auslandsaufenth •alte •oder •Praktika •fallen •sol •mit •gänzlich •weg, •wei  
l •dazu •schließlich •die •Zeit •fehle •. •M •M •Ich •machte •schon •häufig •die •W •  
Erfahrung, •dass •gestresste •Bachelorstudenten •ten •stöhnen •d •aus •ihrem •Kurs •ka  
ne •men •und •sich •erstma •einmal • •einmal •bekal •la  
gten •, •dass •sie •ihren •"Workload" •(w •Was •auch •immer •das •sein •mag?) •Di •die  
ses •Semester •wo •ohl •nur •ganz •knapp •erreichen •würden. •Ich •als •"alteer •r" •L  
ehramtstudenten •, •der •zum •Glück •noch •unter •der •Studienordnung •des •St •  
Abschlusses •"Szta •taatsexamen" •stui •dieren •darf, •ah •habe •da •d  
efinitiv •mehr •w •Wahlmöglichkeiten •und •Frei •räume, •die •es •mir •erlauben •m •ein  
en •Weg •zu •gehen •um •mich •somit •auch •bestmöglich •zu •entwickel •el  
n •und •auf •den •Berruf •uf •w •vorzubereiten •. •Der •Bachelor •dschungel, •wi  
e •manche •Leute •ihn •auch •nennen, •stellt •ein •unüberwindbares •hin •Hinder  
Hindernis •dar. •Di •, •denn •schon •die •ganzen •Fo  
rmulare •und •Auflagen •sind •schon •bei •der •Studienwahl •abschren •k •ckend •  
und •nervi •schlichtweg •nervig. •Hinzu •kommt [•] •das •  
[•] •, •dass •man •als •Bachelor •mi •so •viel •mit •seinem •Abschluss •an  
fangen •kann, •dass •man •auch •siuch •schon •wöhren •ährend  
•des •Studiums •(also •inner •er •nerhalt •b •von •3 •kurzen •Jahren) •orienti

eren muss. Am besten tut man das dann, schon bevor man überhaupt das Studium beginnt. Ich als Lehramtsstudent sehe in meiner 4,5-Jährigen Ausbildung einen weitaus größeren Nutzen und vor allem weiß ich, was ich nach meinem Studium werde. Die obengenannten Argumente decken sich auch mit der "Bolognaumfrage", die die Sicht der Studierenden in Bezug auf die Umstellung des universitären Bildungssystems auf "Bachelor/Master" darstellt und analysiert. 92 Prozent der Befragten konnten Verbesserungen feststellen, aber nur 13 Prozent gehen davon aus, dass durch die Umstellung auch Verbesserungen einhergehen. Ein destruktives Ergebnis - aber leider im negativen Sinne. Es mag sein, dass die Vergleichbarkeit in Europa der Studierenden durch die Umstellungen besser durchführbar ist, aber wollen wir das wirklich? Wollen wir das Studium "standardisieren"? Welchen Nutzen haben wir davon? Das sind Fragen, die sich die Bildungsminister uneingeschränkt stellen müssen. Und vor allem: Welchen Preis müssen die Studierenden dafür zahlen? Zufriedener sind sie nicht. Die Arbeitsbelastung wird gesteigert und die Entfaltungsmöglichkeiten sind weniger geworden. Wie auch das Engagement in der Hochschule selbst. Ein weiteres sehr aktuelles Problem ist die Situation der Masterplätze an den deutschen Universitäten. Viele Bachelorstudenten wissen nach ihrem Bachelorstudium nicht, was sie beruflich machen wollen bzw. haben nur eine vage Vorstellung. Sie schließen daher ein Masterstudium an. Natürlich sind das nicht alle, auch diejenigen, die sich weiter "bilden" wollen, schließen ein solches Masterstudium an. Das Problem ist, dass an den meisten Universitäten fehlen dazu die Plätze. Auch an der Universität zu Köln

öln und an der Deutschen Sporthochschule Köln, für  
 fehlen viele Plätze für die steigende Anzahl an NB Bachelorabsolventen. Wie sollten also die OP-Plätze vergeben werden? Durch die  
 beste Leistung? Dann wäre das das Problem der Leistungsgesellschaft, dass  
 der Druck und Stress während des Studiums noch um ein Vielfaches  
 erhöht. Oder vielleicht sollten die Plätze doch mit dem Kriterium  
 Engagement an der Hochschule vergeben werden? Da fehlt aber  
 den Studierenden aber während ihres Studiums die Zeit  
 um sich persönlich zu engagieren. Oder sollte das Los entscheiden,  
 wer einen Masterstudienplatz ergattern darf?  
 [12] Das wäre aber wiederum ziemlich unfair. Wie  
 Sie [12.024] sehen, es muss kontrolliert  
 korrigiert werden, ob die Bologna-revolution  
 Sinn macht oder nicht. Ich für meinen Teil sehe dem Thema  
 kritisch gegenüber, wie man dem Essay auch entnehmen kann.  
 Die Hauptargumente gegen die Etablierung des Bachelor-  
 und Mastersystems sind folgende: Druck und Stress durch  
 höhere Anforderungen in kürzerer Zeit, Einschränkung der Selbstverwirklichung  
 und der Wahlmöglichkeiten und das Fehlen der  
 Möglichkeit der Bachelorabsolventen ein Masterstudium  
 anzuschließen. Bologna? Ja, aber nur durch weitere Reformen,  
 die ein so hohen Standard wieder abschaffen. [49.668]  
 [13.260] [12.579] beruflich  
 [46.996] Bachelor →  
 [14.912] [Stop]